

nach den Wahlen zu den örtlichen Volksvertretungen, die politische Führung des sozialistischen Wettbewerbes und die weitere Stärkung der Kampfkraft der Partei.

Was hat sich daraus für die Beratung mit den Parteisekretären ergeben? In dem vom Sekretariat gegebenen Bericht über die Ergebnisse und Erfahrungen bei der Durchführung der Beschlüsse des IX. Parteitages analysierten wir, wie in den Grundorganisationen der Inhalt der 10. Tagung des Zentralkomitees ausgewertet wird, wie daraus konkrete Aufgaben und Schlußfolgerungen für die Parteiarbeit abgeleitet werden.

Wir informierten gleichzeitig über den Verlauf und die Beschlüsse der im Monat Juni durchgeführten Sitzung der Kreisleitung, der Parteikampftagung, der spezifischen Beratungen des Sekretariats mit Genossen aus der Landwirtschaft, dem Handel sowie über die Kreiskonferenz mit den Neuerern und Rationalisatoren.

In dieser komplexen Einschätzung war gleichzeitig die Orientierung auf die nächsten Ziele enthalten. Dem größten Teil der Grundorganisationen wurden ganz konkrete Aufgaben übertragen. Alle Aktivitäten und ihre politische Führung müssen in das Ergebnis münden, im Monat Juli anteilig den Plan der industriellen Warenproduktion mit mindestens 8,6 Prozent zu erfüllen. Das ist die Voraussetzung dafür, um die im Kampfprogramm der Kreisparteiorganisation festgelegten Ziele zu erreichen, bis zum Geburtstag der Republik 76 Prozent der Planvorhaben einschließlich der des Gegenplanes und einer zusätzlichen vollen arbeitstäglichen Produktion abzurechnen.

An jede Parteiorganisation stellt dieses Ziel Anforderungen. Es fordert ein hohes Niveau des innerparteilichen Lebens, die Stärkung der Kampfkraft der Partei, differenzierte politische Arbeit mit den Werktätigen, viele Ideen zur Ent-

faltung weiterer Masseninitiativen für hohe Produktionsergebnisse.

**Frage:** Für den Ablauf des Tages des Parteisekretärs habt ihr immer eine fest umrissene Konzeption?

**Antwort:** Ja, die muß vorhanden sein. Die Anleitung und Weiterbildung erfolgt auf der Grundlage eines Jahresplanes, in dem die vom Zentralkomitee vorgegebenen Themen im Vordergrund stehen. Er ist von der Kreisleitung beschlossen worden. In ihrem Auftrag ergänzt das Sekretariat diesen Plan durch Themen, die aus aktuellem Anlaß behandelt werden müssen. Am Beginn jeder Anleitung steht die Einschätzung des Sekretariats, wie es der Kreisparteiorganisation gelingt, die Beschlüsse des IX. Parteitages und der ZK-Tagungen zu realisieren. In der Anleitung für Juli ging es uns also ganz konkret um die weitere Auswertung der 10. Tagung.

Unserer Einschätzung folgten zwei Kurzreferate. Die Parteisekretäre aus dem Konsum-Kreisverband und der Zwischengenossenschaftlichen Bauorganisation vermittelten Erfahrungen, wie ihre Parteikollektive den Grundsatz verwirklichen: „Wo ein Genosse ist, da ist die Partei.“

In einer noch qualifizierteren politischen Führung des sozialistischen Wettbewerbes sehen wir eine unserer größten Reserven, um unseren Beitrag zum notwendigen Leistungsanstieg der Volkswirtschaft zu vergrößern. Gerade deshalb hatten wir uns dazu entschlossen, vor den Parteisekretären eine Lektion über den sozialistischen Wettbewerb zu lesen. Sie hatte das Thema: „Der IX. Parteitag der SED über die Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs. — W. I. Lenins Werk „Die große Initiative“ und seine aktuelle Bedeutung für die Führungstätigkeit der Parteiorganisationen.“

**Frage:** War dieser Vortrag für die politische Qualifizierung gedacht?

Leserbriefe

gen, vom Dreischicht- auf den Zweischichtbetrieb zurückzugehen. Damit wachsen die Rückstände täglich um 15 000 Mark an. So verstehen wir die Auswertung der 10. Tagung des ZK nicht“. Unsere Genossen sind der Meinung, daß es nicht vorwiegend Sache der Produktionsarbeiter ist, dafür zu sorgen, daß sie plangerecht produzieren können. Das löste natürlich Bewegung aus. Nicht nur in der Betriebszeitung, sondern darüber hinaus in den einzelnen zuständigen Bereichen kam es zu Auseinandersetzungen, die die Situation veränderten. Dieses und andere Bei-

spiele zeigen unseren Produktionsarbeitern, daß sie sich zu recht an ihre Betriebszeitung wenden. Deshalb sind unsere Bauarbeiter stets bereit, ihre Erfahrungen darzulegen.

Über 60 Arbeiterkorrespondenten berieten vor kurzem, wie die Betriebszeitung noch wirksamer werden kann, wie das Arbeiterwort noch mehr Gewicht bekommt. Besonders häufig wurde der Wunsch geäußert, daß der öffentliche Erfahrungsaustausch zwischen den APO noch intensiver sein sollte. Unsere Arbeiterkorrespondenten forderten auch eine konkretere und

umfassendere Information über die tägliche Planerfüllung und über die Perspektive des Betriebes. Sie streben eine noch stärkere Einbeziehung in alle Geschehnisse des Kombines an, damit sie mehr zu Fragen der täglichen Planerfüllung, Qualitätsarbeit, Materialökonomie, Neuererarbeit zu Wort kommen können. Sie möchten in die Lage versetzt werden, ihre Kampfposition noch besser begründen zu können.

In Kürze wird sich die Parteileitung mit Fragen der Betriebszeitung beschäftigen und einen konkreten Maßnahmenplan beschließen. Er